Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang. — № 50. — 2tes Quartal.

Ratibor den 24. Juni 1835.

Subhastations = Anzeige.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das im Lublinitzer Kreise belegene landschaftlich auf 45236 rtlr. 10 pf. tarirte Gut Wiersbie öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und der peremtorische Bietungstermin auf den 31. October a. c. Vor= und Nachmittags vor dem Herrn Ober=Landes=Gerichts=Assessor von Goetz im hiesigen Oberlandesgerichte ansteht.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Gleichzeitig werden zu diesem Termine die ihrem Wohnorte nach unbekannten Friedrich Wilhelm von Ziemietzkyschen Erben, und zwar:

a) die Beate Friederike Christiane und

b) der Friedrich Wilhelm Moritz von Ziemietzky,

unter der Warnung mit vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben dennoch mit der Licitation und dem Zuschlage an den Meist= und Bestbietenden verfahren, und nach Erlegung des Kaufschillings die Löschung der Hypotheken = Kapitalien verfügt werden wird.

Ratibor den 6. März 1835.

Königl. Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

Sack.

Ratibor 20. 6. 5 Der rühmlichst bekannte Deklamator Herr Dr. Wittig wird nächstens hier eintreffen. Ich theile den geehrten Lesern in die-

ser Beziehung den nachstehenden Auszug eines so eben erhaltenen Schreibens in der Absicht mit, um dieselben auf einen geistigen Genuß vorzubereiten, den wir neben demjenigen welchen der schöne Frühling in der freien Natur darbietet, wohl auch noch in uns aufnehmen können, ohne deshalb eine Ueberladung oder Ueberreiz befürchten zu müssen; sintemalen der verflossene Winter uns in jener Hinsicht so ziemlich kurz abgespeist hat, wie sehr auch aller Art wanderndes Geflügel herbeizog, um uns durch seinen Gesang, Gezwitscher, Gekrächze wenigstens nicht ganz leer ausgehen zu lassen. — Was wir erlebt, erfahren, erduldet und gelitten haben, wer würde sich die Mühe nehmen es zu beschreiben und wer würde es hören wollen?! ist's doch besser erlittenes Ungemach ganz zu vergessen, als an seiner Rückerinnerung wiederkäuend, zu erschlaffen! Aber auch die unangenehme, ja schmerzliche Empfindung den uns das Zusammenpurzeln des verwitterten Theaters mit all dem Pulverdampf einer zerplatzten Rakete zurückgelassen hat, muß verwischt werden, und zu diesem Behuf senden uns die gütigen Götter einen Zauberer her, der uns zeigen soll, wie man sprechen, reden, vortragen, erweichen, erschüttern, rühren, begeistern, erfreuen, betrüben kann, ohne zu schreien, ohne zu lärmen, ohne zu poltern, ohne Gesichter zu schneiden, ohne mit Händen und Füßen um sich zu schlagen, ohne dies und jenes zu thun oder nicht zu thun, und ohne zuletzt wie eine Seifenblase zu verschwinden und entweder theilnahmlose Gleichgültigkeit oder gar völliges Mißfallen einzuerndten. Denn wahrlich und wahrhaftig unsere Schuld ist es gewiß nicht, wenn Schillers Ausspruch:

> „und zu allen Zeiten wenn die
> Kunst gefallen, ist sie durch die
> Künstler gefallen"

sich abermals auf eine so eklatante Weise bewährte; wir können vielmehr unsere Hände in Unschuld waschen, so wenig haben wir den Sturz des morschen Gebäudes herbeigeführt und wir wollen noch obendrein den Göttern danken, daß sie unsern Kunstsinn und Kunstgeschmack nicht haben unter den Trümmern mit begraben lassen!

Man entschuldige diese Exclamation, sie drückt mich seit lange schon auf dem Herzen. Es ist freilich schmerzlich ein angeschossenes Wild fallen zu sehen, aber immer sieht man es lieber wenn es mit Haltung und Würde fällt als daß es unbehilflich wie ein voller Sack hinplumpt.

Pappenheim.

Der Briefliche Auszug aber lautet also:

Oppeln den 19. 6. 5.

— — — — den Herrn Dr. Wittig als einen ausgezeichneten Deklamator, dessen, in vielfacher Beziehung höchst interessante Zeugnisse von competentern Kennern als ich bin ausgestellt, viel Rühmliches aussagen, hiermit bestens empfehlen. Der Abend an dem dieser vorzügliche Künstler den versammelten Lehrern und Schülern des hiesigen Gymnasiums seine erste deklamatorische Unterhaltung veranstaltet hatte, gehört zu den seltensten Genüssen, die unserm kunstliebenden

Publikum seit langer Zeit gewährt worden sind. Ich scheue mich in die nähern Details seiner großartigen Leistungen einzugehen und beziehe mich daher nur auf die beiden sehr anziehenden Schreiben des großen musikalischen Deklamators, des Kapellmeisters Spohr zu Cassel und des bekannten Friedrich Ludwig Jahn zu Kölleda. Jener schreibt:

„der Ueberbringer dieses Hr. Dr. Wittig ist einer der ausgezeichnetesten Kunstredner der jetzigen Zeit, sowohl im Ernste, wie im komischen Vortrage. Er hat hier mit dem allgemeinsten Beifall ein Deklamatorium gegeben ꝛc.“

In dieser Abendunterhaltung trat Spohr selbst mit seinem neuesten Violin-Concerte auf.

In dem Schreiben Jahn's an den rühmlichst bekannten Dichter Chamisso heißt es:

„Sie sind Einer der wenigen meiner ältern Bekannten, so in's grünende Alter die freudige Lebensfrische der Jugend mit hienüber genommen haben. Darum empfehle ich Ihnen den Dr. W. der als Kunstsprecher im Vortrag mustergültiger deutscher Werke wohl schwerlich jetzt seines Gleichen findet. Ein Mann, wie Sie, der mehr als Eine Irrfahrt des Lebens rühmlich bestanden, wird ohne Weiteres das Seinige thun. Glück auf!“

Hr. Dr. W. beabsichtigt durch Ratibor reisend, sowohl im Gymnasium als auch vor dem großern Publikum aufzutreten, und somit sey er Allen bestens empfohlen. Können und wollen Sie diesen Brief oder das Wichtigste daraus vor der Ankunft des Hrn. Dr's in Ihr Wochenblatt aufzunehmen die Güte haben, so würden sie zu seiner Empfehlung und guten Aufnahme in meiner Vaterstadt das Wichtigste gethan, mich aber sehr verpflichtet haben, der ich mich ꝛc. ꝛc.

C. J. Hoffmann.

Das Dominium Rzetzitz bei Gnadenfeld hat 100 Stück zur Zucht taugliche Mutterschaafe und 100 Schöpse zu verkaufen; Kauflustige haben sich deshalb bei dem dortigen Wirthschafts-Amte gefälligst zu melden.

Ein cautionsfähiger Wirthschaftsbeamte welcher der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht, da er durch den Verkauf des Gutes seines bisherigen Brodherrn außer Condition sich befindet, wiederum eine Anstellung zu finden, und bittet die hierauf Reflektirenden, die nähere Erkundigung seinetwegen, durch die Redaktion des Oberschls. Anzeigers gefälligst einzuziehen.

Wein-Anzeige.

Dieser Tage erhielt ich nachstehende Sorten Weine, welche ich wegen ihrer Feinheit und Billigkeit angelegentlichst empfehle: Burgunder mousseux. Champa-

gner mousseur, weiß und roth. Bourgunder Chambertin und Petit. Chateau Larose. 3 Moulins, Margaux. Medoc Cantenac. St. Julien. St. Montferrant. St. Emilion. St. Estephe. Haut Souternes. Malaga. Spanisch. Bitterwein. Madeira. Moussirender Rheinwein. 1764 u. 83r. Leisten. 1783r. Steinwein in Boxbeutel. 1811r. Steinwein. 1822r. Johannesberger Clauser. Geisenheimer. Rothenberger. Katzenkopf. Rüdesheimer. Hochheimer und Boxbeutel. 1825r. Geisenheimer. Rothenberger. Rüdesheimer Bergwein. Laubenheimer. Liebfrauenmilch. Markobrunner und Hochheimer Dom Präsenz. 1826r. Steinberger Cabinet. Schloß Johannesberger. 1827r. Steinberger Cabinet. Schloß Johannesberger, Rüdesheimer, Geisenheimer, Boxbeutel, Gräfenberger und Hochheimer Dom = Dechanei; außerdem empfehle ich mein wohl assortirtes Laager von Ober = Ungar, französischer und spanischer Weinen und bemerke ganz ergebenst, daß von diesen Sorten bereits über 3500 Boutl. abgestochen worden sind. Gleichzeitig empfehle ich 1827r. Grünberger Wein zum billigsten Preise.

Ratibor den 23. Juni 1835.

Johann Czekal.

Anzeige.

Den mehrfachen Anfragen meiner geehrten Herren Abnehmer ergebenst zu entsprechen zeige ich hiermit an, daß ich so eben wieder eine Sendung der beliebten Cebra=Tücher erhalten habe, und kann nur solche als preiswürdige Waare zur gefälligen Berücksichtigung anempfehlen.

Ratibor den 22. Juni 1835.

Fr. Langer.

Müller=Dosen

mit und ohne Malerei in verschiedener Form.

Klingelzüge

broncirt und lackirt nach neuester Façon.

Braselets, Bajaderen, Warschauer und Erfurter Neglige=Schuhe

empfingen in größter Auswahl.

Haberkorn et Comp.

neue Galanterie=, Porzellan=, Meubles= und Spiegel=Handlung.

Wirkliche Erfurter

Damenschuhe in Zeug=Marokin, und Corduan deren Güte und Dauerhaftigkeit bereits erprobt ist, empfiehlt die Galanterie=, Glas=, Porzelan= und kurze Waarenhandlung des

S. Boas Danziger.

Ratibor den 23. Juni 1835.

Es sind mir heute Morgen 6 Stück silberne Kaffelöffel und eine vergoldete Sahnkelle gestohlen worden; wem solche zum Kaufe angeboten werden, wird ersucht mich davon in Kenntniß zu setzen.

Ratibor den 22. Juni 1835.

Joseph Lischtzensky
auf der Oder=Gasse.

In eine hiesige Handlung wird ein Lehrling verlangt: derselbe muß eine gute Erziehung genoßen haben, und mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen seyn. Die Anmeldung geschieht bei der Redaktion des Oberschls. Anzeigers.

Ratibor den 20. Juni 1835.